

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 St. Maryland Straße.

Nummer 356.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 13. September 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte finden 5 Cent pro Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber
unbeschränkt erneuert werden.
Anzeigen, welche die Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein ordentliches deutsches Mädchen in
einer kleinen Familie für gewöhnliche Hausarbeit.
Nachfragen bei No. 1000 Indiana Straße.
Verlangt ein deutsches Mädchen der mittleren
Jahre, 655 St. Washington Straße.
Verlangt ein Mädchen für gewöhnliche Hausar-
beit; kein Lohn. 323 St. Ohio Str.
Verlangt ein Mädchen, um das Waschen zu er-
lernen. Nachfragen bei No. 1000 Indiana Straße.
Verlangt ein harter Mann für Hausarbeit
und ein guter Kuchensetzer in der Nähe von
St. Louis. 121 St. Washington Straße.
Verlangt ein harter Mann in einer Schmelz-
schmelzerei bei No. 1000 Indiana Straße.

Zu vermieten.

Zu vermieten: Ein kleine-Raum mit Zimmer
in 2. Stock an Ost Straße, zwischen Kaufmanns
und South Straße. Zu fragen in der Office des
Verkaufers.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen eine Uhrschloß mit guter
Schloß. Nachfragen in der Office des
Verkaufers.

Verchiedenes.

Wollmatten
werden ausgefertigt und selber aus Europa einge-
führt. No. 1000 Indiana Straße. 121 St. Washington
Straße. 121 St. Washington Straße.

Politische Ankündigung:

Für City Clerk:
Michael F. Siedels,
Wahl: 11. Oktober 1887.

Indianapolis Deutsch-Englische
Berufungs-Gesellschaft.

Obige Gesellschaft empfiehlt sich den Mitgliedern
von Schulen, Mannern und Frauen zur Ver-
sicherung gegen Feuergefahr.
Die Gesellschaft besteht aus vierzehn Jahren
bestehen und haben die Mitglieder während dieser
Zeit nur eine kleine Prämie zu zahlen. Die
Prämie wird bei der Versicherung bezahlt.
Wer sich der Gesellschaft anschließen will, jenseit
jählich auf der Office vor. Die Office befindet sich
No. 118 1/2 St. Washington Straße.

Herrn Siedels, Sekretär.

Deutschene Vereinen!

welche beabsichtigen einen Ausflug aufs
Land oder ein

Pic-Nic!

zu veranstalten, bitte zur Nachricht, daß
wir eine große Anzahl von

Hellen leichten Hüten

auf Lager haben, welche wir zu äußerst
niedrigen Preisen offeriren.

Bamberger

No. 16 St. Washingtonstr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Mitthei-
lung, daß unser geliebter Vater,

am Sonntag, den 11. September, Abends 10 Uhr 15
Min. im Alter von 77 Jahren, 3 Monaten und 1
Tagen verstorben ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 Uhr
am Friedhof No. 27, zwischen Kaufmanns und St.
Washington Straße, statt. Die Beerdigung wird
begleitet von der Kirche St. Joseph und St.
Josephs Kirche, am Sonntag, den 10. September '87.

Frederick W. Kolb, Rinder.
William F. Kolb, Rinder.

Starb

Unsere theure Mutter, Frau Magdalena Wil-
helms, im Alter von 77 Jahren, 1 Monat und 17
Tagen, am Sonntag, den 11. September, Abends 10
Uhr 15 Min. im Alter von 77 Jahren, 3 Monaten und 1
Tagen verstorben ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 Uhr
am Friedhof No. 27, zwischen Kaufmanns und St.
Washington Straße, statt. Die Beerdigung wird
begleitet von der Kirche St. Joseph und St.
Josephs Kirche, am Sonntag, den 10. September '87.

Frederick W. Kolb, Rinder.
William F. Kolb, Rinder.

Verlangt

Square Pianos!

— zum Umtausch gegen —

neue aufrechte.

Wir beabsichtigen im Umtausch die besten Preise für
alte oder neue Square Pianos, Orgeln oder Melod-
ions. Wer einen Umtausch wünscht, möge sich
mit uns in Verbindung setzen. Wir werden
sich selbst annehmen.

Pianos und Orgeln zu vermieten
billiger als irgendwo in der Stadt.

D. S. Baldwin & Co

Wholesale und Retail Verkäufer in jeder Art
Pianos, Orgeln, Klaviers und anderer Musik-
instrumente. Wir haben eine große Auswahl
an neuen und gebrauchten Instrumenten.
Schreiben und Reparaturen eine Spezialität. Be-
stellungen auf Beförderung von Pianos von einer
Ordnung gar anderen finden prompte Beachtung.
95, 97, & 99 Nord Pennsylvaniastr.,
Indianapolis.

Neues der Telegraph.

Wetterausichten.
Washington, 13. Sept. Kälteres,
schönes Wetter. Im Nordwesten Regen.
Der Anarchistenprozess. Zwei
sich widersprechende
Nachrichten.
Ottawa, 13. Sept. Die
Supreme Court gab heute ihre Entsch-
cheidung in dem Anarchistenprozess ab und
verurteilte einen neuen Prozess.
Ottawa, 13. Sept. Die
Supreme Court war heute wieder in
Sitzung. Richter Magruder war abwe-
send. Das Verdict wurde verlesen und
wurde heute beendet. Von dem Anar-
chistenprozess verlautet nichts.

Tod eines Gouverneurs.
San Francisco, 13. September.
Washington Bartlett, Gouverneur von
Kalifornien, starb heute.

Editorielles.

— Im Jrenasyl soll jetzt ein allge-
meines Sparsystem eingeführt werden.
Man will eine ganze Anzahl Wälder ab-
schneiden und die unheilbar Kranken
sollen nach den Armenhäusern der County-
siedlung geschickt werden, von wo sie kommen.
Natürlich! Am Nothwendigsten muß
man sparen, damit genug für den „Bubel“
übrig bleibt.

— Die „News“ schimpft wie ein Kof-
fah über die englische Regierung und die
englische Polizei wegen der Schießerei in
Mitchelstown in Irland.

So treiben sie's. Ein Wischen Freund-
lichkeit für die Irländer da drüben, das
sollt nichts und macht Stimmung. Wäre
die Geschichte hier passiert, dann würde die
„News“ einen lauten Freudenruf darüber
ausstoßen, daß die tapfere Polizei den
Pöbel und die Canaille zusammenge-
schossen.

— Es kommt zuweilen vor, daß Leute,
trotzdem sie vollständig mit einer politi-
schen Bewegung sympathisiren, sich doch
nicht entschließen können, sich derselben
anzuschließen, weil sie nicht an den sofor-
tigen Erfolg glauben. Möglicher Weise
kommt das auch in Bezug auf die Arbeit-
erpartei vor. Beim Amerikaner sind
wir das gewohnt, denn er hat sich nach
dem augenblicklichen Erfolg, und kann
sich schwer in die langsame, ruhige aber
sicher fortschreitende politische Arbeit der
Deutschen finden. Wenn es Deutsche
gibt, welche nach sofortigem politischen
Erfolge haschen, so haben sie es vom
Amerikaner gelernt.

Diesem Haschen nach augenblicklichem
Erfolge entspringt die so oft zu hörende
Aussage: „Ich will meine Stimme
nicht wegwerfen“, oder „die Sache ist
noch verfrüht“, und dergl. mehr.

Was nun die Arbeiterpartei betrifft,
so sind wir der festen Zuversicht, daß
dieselbe in Indianapolis sicher etwas er-
zielen wird.

Uebrigens ist die Partei noch eine
unbekannte Größe, und der Ausfall der
Wahl ist zur Zeit unberechenbar, aber
denjenigen, welche glauben, daß die Ar-
beiterpartei ausbleiben wird, täuschen sich
sehr, und sie werden das zu ihrer Ueber-
zeugung ausfinden. Ob die Arbeiterpar-
tei das Groß ihrer Stimmen der republi-
kanischen oder der demokratischen Partei
entziehen wird, läßt sich auch nicht mit
annähernder Gewißheit bestimmen.

Gleichviel aber, was das Resultat sein
wird, man bedenke, daß eine Stimme, die
man für ein Prinzip abgibt, niemals
weggeworfen ist. Und die Arbeiterpartei
vertritt ein Prinzip. Das Prinzip, daß
sie vertritt ist das, daß Jedermann be-
rechtigt ist, die Früchte seines Fleißes
selbst zu genießen.

Es sind schon Festungen im ersten An-
lauf erobert worden, wer aber deshalb
weil er befürchtet, die Festung nicht gleich
beim ersten Ansturm nehmen zu können,
gar nicht angreift, der wird natürlich
niemals die Festung erobern.

Einmal muß jede Bewegung ihren An-
fang haben und dieser Anfang muß ge-
macht werden, ohne sich auf nur im
Geringsten mit dem Gedanken zu quälen,
daß man nicht gewinnen könne.

Wenn eine Partei, eine Bewegung zu-
sagt, wer mit der Idee, welche diese Partei
vertritt, einverstanden ist, der gehe freilich
an's Werk und helfe mit schieben an dem
Wagen des Fortschritts. Je mehr ihrer
sind, desto leichter die Arbeit. Gähle
Jeder so, als sei er überzeugt, daß der
Sieg unausbleiblich ist. Er ist ja auch
unausbleiblich, selbst wenn er nicht sofort
eintrifft. Gähle Jeder so, daß, wenn

der Sieg auch nicht sofort kommen sollte,
er sich sagen kann, daß er selber seine
Schuldigkeit gethan habe. Durch Knecht-
lichkeit erreicht man nichts, durch Knecht-
lichkeit gewinnt man keine Anhänger,
wohl aber kann man durch Begeisterung
Andere mit fortziehen.

Drachnachrichten.

Erbsämliche Haschicht.

Erie, Pa., 12. Sept. Die gegen-
wärtig hier in Sitzung befindlichen Groß-
geschworenen haben während zwei Tage
die gegen Sheriff W. Sifford erhobenen
Anklagen untersucht. Vor etwa Wo-
chenstrifft war die Beschuldigung erhoben
worden, der Sheriff lasse seine Gefange-
nen halb verhungern. Die County-
Commissäre hatten Beweise dafür er-
langt, daß der Sheriff die Gefangenen
nicht nur ungenügend, sondern auch mit
ungenießbarem Fleisch bediene, und er-
suchten das Gericht um Erlass eines Man-
damus gegen den Sheriff, um ihn anzu-
halten, die Gefangenen so zu bedienen,
wie er verpflichtet war. Die Angelegen-
heit war den Großgeschworenen überwie-
sen worden. Eine Menge Zeugen,
wurden vernommen. Die Großgeschwore-
nen hielten die Anklage der ungenügenden
Verpflegung sowie die der Verabreichung
ungenießbarer Nahrung, speziell
verdorbenen Fleisches aufrecht. Sheriff
Sifford ist ein hervorragendes Rich-
tenmitglied und spielt eine große Rolle in
der Grand Army sowie in politischen
Kreisen. Seine verdächtige Hand-
lungsweise hat hier die tiefste Empörung
hervorgeufen.

Johann Morill Bürger

New York, 12. Sept. Johann Morill
suchte gestern in New York um Erlas-
sung der Bürgerrechte nach.

Der Clerk des Gerichtshofes stellte an ihm die
abfälligen Fragen, und als Morill erklärte,
daß er es für Pflicht halte, die Abschaf-
fung von Gesetzen welche der Wohlfahrt
des Volkes hinderlich seien, mit Gewalt
zu erzwingen, verweigerte ihm der Clerk
die Papiere. Morill will an die Gerichte
appelliren.

Brauerarbeiter - Convention.

Detroit, 12. Sept. Heute Morgen
begann hier die Convention des National-
vereins der Brauerarbeiter. Etwa hundert
Delegaten sind anwesend.

Gibt nicht nach New Orleans.

New Orleans, 12. Sept. Der
Präsident schrieb an den Mayor, daß er
sehr bedauere, die Einladung nach New
Orleans zu kommen, nicht Folge leisten
zu können.

Eine große Sensation.

Montreal, 12. Sept. Eine große
Sensation hat hier die Neuigkeit verur-
sacht, daß der hiesige Abt Chebert von
den Großgeschworenen wegen der Ver-
gewaltigung eines jungen Mädchens in
Anklagezustand versetzt worden ist. Das
Mädchen ist die Tochter seiner Schwei-
ger. Letztere war krank und sie hatte
ihre Tochter gefaßt, um die Zimmer des
Bischofs zu reinigen. Bei dieser Ge-
legenheit fiel die kleine Missethäterin
Opfer. Als Chebert vorgeliefert wurde,
gestand er sein Verbrechen ein, unter der
Aussage, daß er nicht im Stande sei, seine
Verbrechen zu ändern. Er ist ein
Franzose und hatte lange Zeit die Lei-
tung der Regierungskassendirektion in Hän-
den.

Der Kater

Die Regelei in Mitchellstown.

London, 12. Sept. Die „Daily
News“ sagt über die Vorgänge in Mit-
chelstown: „Je mehr wir die Umstände
der Tragödie prüfen, desto mehr kom-
men wir zu der Ueberzeugung, daß hier
nichts anderes, als ein Mord, verübt von
unbekannten Personen vorliegt.“

Das ominöse Schweigen der Regie-
rung und ihrer verantwortlichen Vertre-
ter ist das Schlimmste bei der Sache.
Was können wir Anderes erwarten, als
das man auf Verbrechen mit Verbrechen
antwortet.

Der geübteste Conneran hat drei Söhne
in Amerika und fünf Kinder in Irland.
Der Magistrat hat verprochen, die Vo-
lizei heute während des Gerichtsbesitzes zu
rückzuführen, wenn die Prozession die
Räder der Baracken vermischt.

Vorbereitungen für ein Bräutigam.

Es habe gesehen, daß die Polizei zwei Män-
ner in die Baracken hineingejagt, sie zu
Boden geworfen und mit Knäpeln be-
arbeitet habe.

Nach mit großer Mühe wurde die Poli-
zei abgehalten, aus den Baracken zu
fliehen und rechts und links zu schießen.
Es sind thätlich weniger als zwanzig
Polizisten verwundet, darunter nur
einer schwer.

O'Brien im Gefängnis.

Dublin, 12. Sept. O'Brien
wurde gestern in Kingston verhaftet und
nach Mitchellstown gebracht. In Kingston
wurde er enthusiastisch empfangen. In
Dublin empfingen ihn der Mayor und
der Stadtrath am Bahnhof. In Be-
gleitung von 200 Polizisten und einer
starken Militärabtheilung wurde er nach
dem Courtshaus und dann in's Gefäng-
nis gebracht. Die Straßen dahin waren
von Truppen besetzt. Nach der Polizei-
escorte wurde mit Steinen geworfen,
worauf die Polizei die Menschenmenge
mit Gewalt auseinanderjagte.

Nachricht von Stanley.

London, 12. Sept. Eine Depesche
aus St. Paul de Lande, datirt vom 9.
September, bestätigt, daß Major Bar-
tellet, der Commandant des Vagers am
Arumimi, die Mittheilung nach Leopold-
ville hat gelangen lassen, daß er Nach-
richten von Henry M. Stanley empfan-
gen habe, welche vom 12. Juli datirt sind.
Darnach drang Stanley nach einem
zehntägigen Marsch in's Innere weiter
den Arumimi hinauf vor, den er oberhalb
der Hülle schiffbar fand. Er hatte seine
Stahlboote zusammengelegt und Flüße
gebaut. Die Gesundheit der Mitglie-
der der Expedition ist gut. Nahrungs-
mittel sind in den großen Dörfern
leicht zu erhalten. Die Landstrecke erwie-
s sich als allmählich zu Hochplateaus an-
steigend. Eine Karawane von 480
Männern folgte der Expedition auf dem
linken Flußufer und eine Vorhut von 40
Eingeborenen von Janzibar marschirte
voraus. Stanley hoffte am 22. Juli
das Centrum des Moabitidistrikts und
Mitte August Wadelai zu erreichen. Der
Vormarsch ist vollkommen friedlich
vergangen. Stanley ließ Bar-
tellet wissen, daß er ihm binnen Kurzem
Ordre senden werde, der Expedition auf
demselben Wege zu folgen.

Die Cholera.

Rom, 12. Sept. Heute wurden
fünfzig neue Erkrankungen und zwanzig
abestattete von Messina, 19 Erkrankun-
gen und 11 Todesfälle von Catania und
11 Erkrankungen von Palermo gemeldet.

Freie Städte.

London, 12. Sept. Eine Bande
von acht Moonlighters überfiel in der
Nähe von Ennis den Chef Constablar
Wheeler, der sich an der Spitze von 12
Constablern befand. Wheeler erhielt
einen Schlag auf den Kopf, der ihn so-
fort zu Boden streckte und tödtete. Die
Constablar fielen darauf über die Moon-
lighters her, und ein furchtbarer Kampf
entstand, bei dem jedoch von Feuerwaf-
fen kein Gebrauch gemacht wurde.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:

Baltimore: „Baltimore“ von
Liverpool.

New York: „Australia“ von Ham-
burg, „La Bourgogne“ von Havre.

Southampton: „Eden“ von New
York nach Bremen.

St. Petersburg: „State of Nebraska“
von New York.

London: „Belvetia“ von New
York.

Sie fieses.

Eine deutsche Arbeiterversammlung.

An der Ecke der Morris Straße und
Madison Avenue fand gestern Abend eine
von der Arbeiterpartei arrangirte Ver-
sammlung statt, zu der sich ein zahl-
reiches, fast ganz aus Deutschen be-
stehendes Publikum eingefunden hatte.
Herr Wm. Patterson hielt eine Rede in
englischer Sprache, darauf sang ein Dop-
pelquartett des sozialistischen Sängers-
bundes das Lied: „Der Gott, der Eisen
wachsen ließ“, und dann hielt Herr Rap-
porth eine Rede in deutscher Sprache.
Die Reden fanden sehr günstige Auf-
nahme und die Ausfichten der Arbeiter-
partei in der 23. Ward sind ausgezeichnet.
Nach beendeter Versammlung fand in
dem Lokale des Herrn John Klein eine
Szene statt, wie sie eben nur unter Deut-
schen beim schäumenden Gefirniss mög-
lich ist. Ein Theil des Publikums hatte
sich in das genannte Lokal begeben, die
anwesenden Sängers erguhten durch den
Vortrag einiger Lieder die richtige Stim-
mung und da drei Stadtrathsabgeordnete
der Arbeiterpartei anwesend waren, näm-
lich Herr Robinson von der 23., Herr
Spielhoff von der 22. und Herr Leuchardt
von der 9. Ward, so mußten dieselben
natürlich Ansprachen halten. Die An-
sprache des Herrn Robinson hatte auch
eine humoristische Seite, indem er sein
Bischofen Deutsch, das er seiner Frau ab-
gelernet hat, in Anwendung brachte.
Die Herren Conrad Ries, Paul Jante
und Carl Hoffmann hielten ebenfalls
kurze Anreden. Gehrke auf die Partei
und die anwesenden Kandidaten wiesjel-

Dr. PANTZER

Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung:
No. 280 St. Market Straße.

Sprechstunden: 2 — 4 Uhr Nachmittags.
7 — 8 Uhr Abends.
Telephon 220.

ten mit munterem Gesang ab, und
Schreiber dieses muß gestehen, daß er
selbst einen Abend vergnügt und bei-
trug zugebracht hat, als den gestrigen.

Hat ihr Ziel erreicht.

Die junge Frau über deren Selbstmord-
versuch wir gestern berichteten, hat nun
doch ihr Ziel erreicht, indem sie gestern
Abend an den Folgen des Giftes starb.

Sie war die zweite Frau von Frank
Curry, der an der Nord Delaware Straße
nahe der Washington Straße eine Schif-
fsgalerie besitzt. Die Ehe war eine äußerst
unglückliche.

Arbeiterpartei.

Ralph Beaumont von Pennsylvania
wurde heute Abend an der Ecke von Wash-
ington und Illinois Straße im Rahmen
der Arbeiterpartei hingerichtet. Der Herr ist
ein ausgezeichnete Redner und Jeter
sollte ihn hören.

14 Fälle Diphtheria 13 Fälle
Scharlachfieber und 2 Fälle von Masern
sind in der Stadt.

Wesley Smith ein Inasse des
Jrenasyls welcher aus der Anstalt ent-
flohen war, ist wieder eingekerkert worden.

Verlangt Muck's „Best Havana
Cigars“.

Armstrong Martiney No. 205 Agnes
Straße wohnhaft, wurde heute Mittag
von der Hige überfallen, als er an einem
Gebäude nahe dem Union Depot arbeitete.
Flanner & Commonwealth Ambulanz
brachte ihn nach Hause.

George Foster, der junge Mann,
welcher Fred. Striegel, während er einen
ungünstigen Angriff auf seine Hausfrau
machte, mit einem Revolver niederschlug,
wurde vom Mayor den Großgeschwore-
nen überwiesen, trotzdem der Mayor selbst
sagte, daß der Mann nicht überführt
werden könne.

Der County Clerk wurde gestern
benachrichtigt, daß Frau Mary E. Gray-
don am 6. August in San Francisco ein
Schreibescheit gegen ihren Gatten,
den hier wohnhaften Marineleutnant
James W. Graydon erlangt hat, und
erzucht, dem Richter vor welchem Graydon
dahier eine Scheidungsfrage anhangig
gemacht hat, davon Mittheilung zu
machen Graydon hat schon am 25. Au-
gust seine Klage zurückgezogen.

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Freie Städte.

Der als Journalist und Schriftstel-
ler auf volkswirtschaftlichem Gebiete be-
kannte Nationalökonom Heinrich Dan-
nenberg, Chefredacteur der „Hamburg-
sche Vörsenhalles“. — Kerner ist mit Tod
abgegangen der Dr. Wilhelm Clausen,
welcher eine lange Reihe von Jahren dem
jüngsten Zweige der ehemaligen sogenann-
ten „Wilde“ vorstand, der sich mit der
Aufnahme neuer Hamburger Bürger be-
schäftigte.

Schweiz.

In Ringgenberg erricht im Brün-
nersee der Lehrer und Gemeindefreier P.
Egg. — In St. Gallen, dem in
Fabrikanten Heinrich Niederer tobt in
seinem Bureau. — In Zug wurde der
Händler Richard durch den Wüthens-
schmid Bernert ermordet. — Wegen
Veranlassung an seiner eigenen Schiene
und der seines Nachbarn Juchs ist Niko-
las Widi Vater in Malters zu 3 Jahren
Zuchthaus verurtheilt worden. — In
Vispach lebte nach der letzten der teuffischen
Veteranen, welche unter Napoleon I. ge-
dient haben. Derselbe ist Schlosser,
stammt aus einer Irner Familie und
heißt Franz Covigo (ursprünglich
Zwiffig).

Deisterreich.

Der Mörder des Gendarmen Stallecker
in Jüttlingen, Franz Hamlicke, wurde in
Brünn gehängt. Der Delinquent er-
hielt Nachts 11 Uhr den Besuch seiner aus
Wien eingetroffenen Geliebten, Marie
Jellinek, welche in der Zelle bis 3 Uhr
Morgens blieb. Wieder Hamlicke nach
die Jellinek weinten beim Abschied. Auf
das Zureden der Jellinek beichtete Ham-
licke. Die Hinrichtung erfolgte um 7
Uhr früh im sogenannten „Weberhofe“
des Landesgerichts. Anwesend waren
etwa fünfshundert Personen. Hamlicke
schrie seinen Trübsinn zum Galgen und
nach einigen Minuten konnte der Schaf-
richter Senfich den eingetrennten Tod
melden. — Beim Brande des neuen Braun-
hauises des Brauers Josef Wagner in
Kierdorf wurde die Frau des Brau-
erischen Siedersleimers, Francisca, von
einer einfüßigen Mauer erschla-
gen.

M. HANSON,

— Händler in —

Feinen Schuhen und Stiefeln.

No. 422 Süd Meridian Straße.

Gegründet 1850. Tag und Abend-Schule. Reorganisiert 1885.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.

(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)

Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfte, „Short Sand“ und
Schreibunterricht Schulen in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade pra-
ktisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer
Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current“, frei. Sprechen Sie in der Office der
Universität, No. 31 West Block vor.

WIMMER,

Uhrmacher und Gold-Arbeiter.

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

East End Lumber Company

Bauholz!

Golzhof und Office: Washington und Noble Str.

ED. C. RICHART, Geschäftsführer.

Telephon 685. Indianapolis, Ind.

Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

PHENIX GARTEN

Ede Meridian und Morris Str.

Hübscher Aufenthaltsort für Familien

Besonders geeignet für

Sommernachtsfeste u. Abend-
Unterhaltungen.

Fr. Kroschel, Eigenth.

Central Garten!

Ede East und Washington Str.

Hübscher Aufenthaltsort für
Familien. Gute Getränke und aufmerk-
same Bedienung.

PETER WAGNER,
Eigenthümer.

Lake
ICE,

für die Saison 1887.

A. Caylor,

Office: 460 Nord West Str.
Telephon 949.

HERMAN MARTENS,

Teppiche, Fußdecken, Stroh - Matten,

Tapeten, Gardinen, Draperien,

u. s. w. u. s. w.

zu den allerbilligsten Preisen.

No. 40 Süd Meridian Straße.